Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 4

Rubrik: Frauen von heute : die Bankbeamtin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FRAUEN VON HEUTE

Die Bankbeamtin

Zwar "chick", doch streng und ernsthaft kostumiert,— Weist nimmer in der ersten Jugendblüte, Der Blick stets würdevoll und streng unnahbar, Ganz Zahlenmensch und Bankmensch im Gemüte. Die dünnen Lippen sind stets sest geschlossen, Sie lächelt nur wenn sie auf der Tablette, Dem Herrn Direktor bringt zum unterschreiben Der Zahlen endlos, lang gedehnte Rette.

In Kursen und Devisen flott beschlagen, Kann Auskunft jederzeit sie prompt erteilen, Doch pflegt sie selten Kunden zu beehren, Bflegt in den Innenräumen meift zu weisen. Diniert, soupiert allein im "Seidenhofe" Und läßt sich äußerst selten nur begleiten, Ihr stedt kein Mann im Kopf, das wär' zu minder, Und brächte doch nur Ungelegenheiten.

Aktiengesellschaft



Schiffsbillette nach allen Weltteilen und für alle Linien





In Aegyptens Sonnenbrand zieht man in den Sand hinaus, gräbt daselbst mit starker Hand alte Königsmumien aus. Jählings ist man stumm und platt, gänzlich ausser Rand und Band, denn die schönste Mumie hat eine Turmac in der Hand.

veranstaltet Sonntag den 6. Februar 1927 im Volkshaus Wattwil die

Offentliche Uraufführung

von PAUL ALTHEERS Satirenzyklus:

"Helvetisches Bilderbuch"

1. Bild: Gemeinderats. 2. Bild: Fest in Zürikon. 3. Bild: Der Prinz.

In den Zwischenpausen konzertiert die Handharmonika-Spieler-Vereinigung St. Gallen (Direktion: E. CLAUDE)

Beginn: 31/2 Uhr nachmittags.
Ende: Gegen 7 Uhr.
Preise der Plätze: Fr. 3.—, 2.— und 1.—.
Billetvorverkauf: Ab 28. Januar täglich 6-8 Uhr abends im Volkshaus Wattwil (Tel. 150).

Wer Freude hat an gesundem Humor und beissender Satire ist freundlich eingeladen.

Theatervereinigung Wattwil.

Machen Ihre Haare Ihnen Sorge? Berwenden Sie vertrauensvoll das berühmte

Birkenblut Mehrere taufend lobenofte Uner-

Berlangen Sie Birtenblut.

solvente Firmen Wechsel

Alfred Simon Bankkommission, Zürich, Rämistrasse 33.

Hygienische - Artikel
Glyzerinspritzen, Frauenduschen,
Leib- und Umstandsbinden, Irrigatoren, Suspensoiren sowie alle
Sanitäts- und Gummiwaren.
Huser Perieliste gratie

Illustr. Preisliste gratis.
E. KAUFMANN, Zürich Sanitätsgeschäft, Kasernenstr. 11

DIE EHRENLEGION

Wochen wühlte ich im Strohwirrsal, Lag beim dürren Serbergsvater Sein. Raum erwacht aus fieberwildem Irrfal, Schlief ich, angstgebadet, wieder ein. Und in Nächten, die am Marke fragen, Klang ein falscher Ton, ein blindes Klingen, Tönten unaufhörlich von der Straßen Stimmen wie von unbeseelten Dingen ...

Tropfen, die von schwindlig-steilen Felsen Auf die munde Stelle deiner Seele tropfeln; Splittertone von gesprungnen Stelzen, Krüden, die auf hartes Pflaster pochen; Wie ein Spiel von ausgehöhlten Knochen, Deren Lied zu keinem Klange stimmt; Rinderhämmer, die auf Hölglein flöpfeln, Deren linder Halbton schnell verglimmt: Also klang es — Wochen — sieben Wochen..

Und ich froch aus meiner Fiebergruft Sin jum trüben Fenster: "Luft! Gebt Luft! Wahnsinn grinst mich an aus diesem Tone! "Sein, was ist's? Wer pocht? Wer lockt? Wer ruft?"

"Schau hinunter! . . . Meine Bataillone!"

Aus der Asche der im Blitz verschwelten Städte; aus den Schützengrabenschachten; Aus dem Kraterader aller Schlachten; Aus dem Blutsee, aus dem Wälderbrande Führt die Strage der Entseelten

Führt vom Trümmerfeld geborftner Festen, Führt gen Often aus dem Kampf im Weften: Menschen sind es aus dem Abendlande Wandern auf dem Weg der Menschennöte Sin - zur nie erreichten Morgenröte ... Zehnmal hundert blasse Divisionen, Menschen, Männer, dreizehn Millionen, Folgen diesem Pfad und schreiten In die atemlose Zone, In das Chaos ungeborner Zeiten: Tote sind es. Meine Bataillone ..."

Wie Gorgonen, Qualm und Rauch und Ruß, Ballt der Himmel sich, der sie umschwebt ...

Durch den Dunst nur ein Klang Bieht die Strafe entlang, Wenn der beinerne Fuß Auf dem Steine erbebt. Ueber dem Leben, über dem Grab Waltet der Tod mit goldenem Stab!

"Richtung, meine Truppen! Schwenkt ein in Vierergruppen, Im Abstand einen Schritt! Vorwärts! Paradetritt!"

Stelette, Beine, Knochen Führt an der Marschall Sein. Schon sieben volle Wochen Marschiert's in Viererreih'n!

Aus Carl Friedrich Wiegands "Totentang" mit 11 graphifchen Kunfibeilagen von hans Wigig. Berlag: Grethlein & Co., Leipzig und Jürich.

Schwarzer Husar und Tambour Takt Rücken die Köpfe empor exakt. Ohne Kopf, der Matador, Sebt noch steil das Schwert empor ... Und der alte General Trägt das Genick noch hart wie Stahl ... Leutnant, Garde, Infantrie Schlenkern, fleischlos, noch das Knie -Musketiere, Menge, Masse, Jeder Rang und jede Rasse, Rleiderständer, Galgenstöde, Ausgehöhlte Waffenröde, Besenstiele, Weidenstümpfe, Kohlstrunk, gliederlose Rümpfe ...

Waren Menschen, Freunde, Feinde, Die der Tod im Marsch vereinte.

Wieviel sind's Kameraden, Wieviele traf das Blei?

Die besten Marschbrigaden Der Menschheit sind dabei.

Eintausend Divisionen Um Tage des Gerichts, Sört! Dreizehn Millionen Sind tot! Wofür? Für nichts!

Blast die Fanfaronade, Schreit Freiheit, daß es gellt! Wir schreiten in Parade, Wir Toten, aus der Welt . . .

Carl Friedrich Wiegand